

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 8

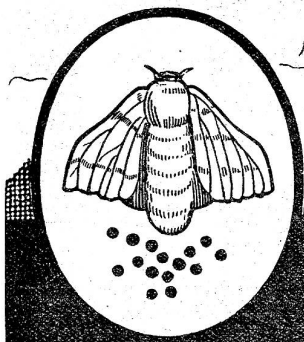
PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN ÜBER

TEXTIL-INDUSTRIE



SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

**Seide ♦ Schappe ♦ Kunstseide ♦ Baumwolle ♦ Wolle ♦ Leinen ♦ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ♦ Stickerei ♦ Hilfsindustrien ♦ Technik ♦ Handel ♦ Mode ♦ Sozialpolitik ♦ Unterricht**

Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
Ausland: " " 6; " " 12

Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats. Probe-Abonnemente können jederzeit beginnen. Abonnemente nehmen alle Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen über Textilindustrie, Zürich, Venedigstrasse 5, entgegen.
Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts.
Ausland 40 "

Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Alleinige Annoncen-Regie:

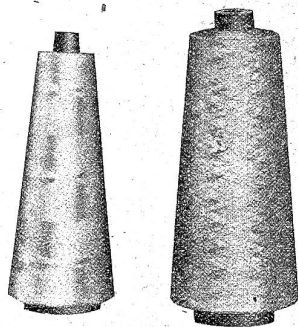
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof“, Sonnenquai 10
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

No. 8. XXXI. Jahrgang

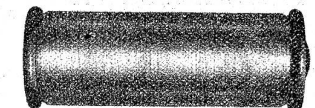
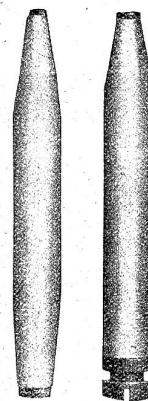
Schriftleitung: Redaktionskommission des V. e. S. Z. und A. d. S.

Zürich, 1. August 1924

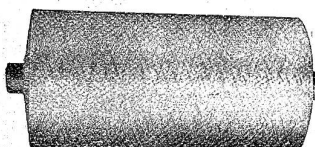
FABRIKANTEN!



Erhöhen Sie die Produktion, verbessern Sie die Qualität Ihrer Fabrikate durch sorgfältige Vorbereitung und vollendete Aufmachung der Garne auf unseren Spezial-Spulmaschinen modernster Konstruktion für alle Zweige der Textil-Industrie.



Spezial-Maschinen für „Kunstseide“-Vorbereitung



Verlangen Sie Prospekte. ◦ Besuchen Sie unsere Demonstrations-Räume in Horgen.



Maschinenfabrik
Gegr. 1854 - Teleph. 67

SCHWEITER A. HORGEN
G. ZÜRICH (Schweiz)

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ zu beziehen.

2202

Philips Tageslichtlampen

sind ganz besonders geeignet für die Beurteilung von Farben bei künstlicher Beleuchtung

Theaterstraße 12 **Philips-Lampen A.-G.** Tel. Hottingen 72.44

Seidenstoffe, Bänder, Etamine

Wiener älteres Agenturgeschäft, mit ausgewählten, pünktlich zahlenden Kunden sucht leistungsfähige Fabrikanten zu vertreten. Offerten erbeten unter „Erstklassig“, Chiffre T 2289 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

MAAG-ZAHNRÄDER A. G.

ZÜRICH



Zahnräder für sämtliche Verwendungszwecke

Zahnrad-Pumpen

Inserate! haben in den Mitteilungen über Textil-Industrie durchschlagenden Erfolg.

GOERZ Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Geweben und Papier. Verwendbar auch für gefärbte Stoffe.

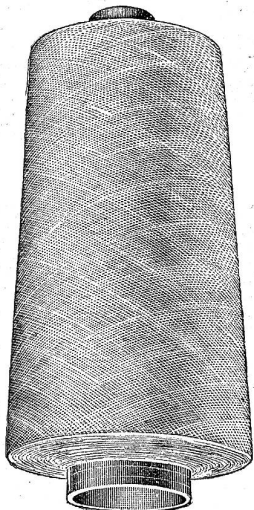


Prospekt kostenlos

C. P. GOERZ A. G. Berlin-Friedenau 201

Schärer-Nußbaumer & Co.

Textil-Maschinen-Fabrik
ERLENBACH-ZÜRICH

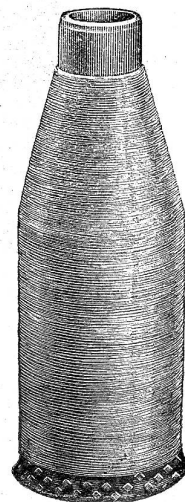


Kreuzwindemaschinen für konische und zylindrische Kreuzspulen 2250

Kreuzspulmaschinen für Flaschen spulen
Spezialeinrichtungen für Verarbeitung von **Kunstseide**

Schnellläufer-Schußspulmaschinen Windemaschinen

MUSTERSAAL IN ERLBACH



Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Tuch- und Zettelbäume, Wickelhülsen, Garnstangen etc.

überhaupt jegliche Holzwalze für die Textilindustrie liefert sehr vorteilhaft

Telephon 82

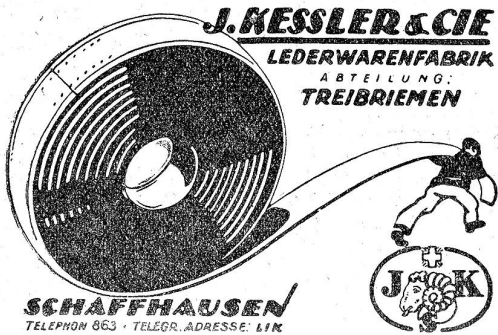
Schweizerische Holzriemenscheibenfabrik Greuter & Lüber Flawil

L. Borgognon A.G., Basel

Fournituren für Weberei 2273

Glasbläserei für technische Artikel

Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.



2227

Gravierte Prägwalzen



Stets neue Dessins zur Veredelung von Seide und Kunstseide, Baumwollsatins. 2245

E. Weber, Graveur, Huttensteig 12, Zürich.

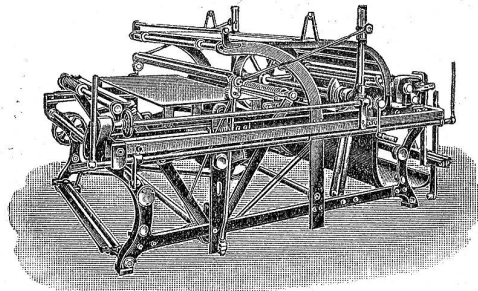
Alfred Hindermann, Zürich 1 Chemische Produkte

Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafar, Anilinfarben, Schwefel und andere Rohstoffe, sowie Hilfsprodukte 2213

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik Zürich 7

Eidmattstraße 10

SPEZIALITÄT:

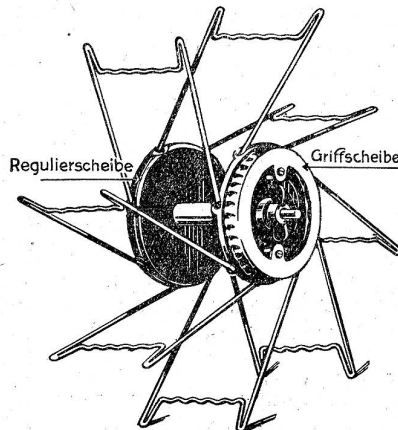


Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Galander 2214
Sengmaschinen
Reihmaschinen etc.

Stofflegemaschinen, Patent und Auslandpatente

BRÜGGER & Co., HORGEN (Schweiz)

Webutensilien- und Textilmaschinenfabrik



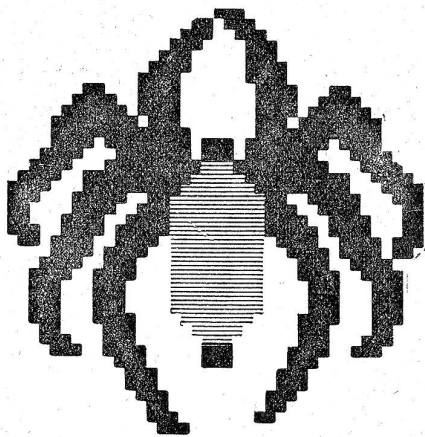
Haspel „Perfect“ verstellbar

in mehreren Staaten pat.
Genaueres Rundlaufen
Leichte, unverwüsthliche Ausführung

Für Kunstseide, Naturseide, Baumwolle etc. unübertroffen

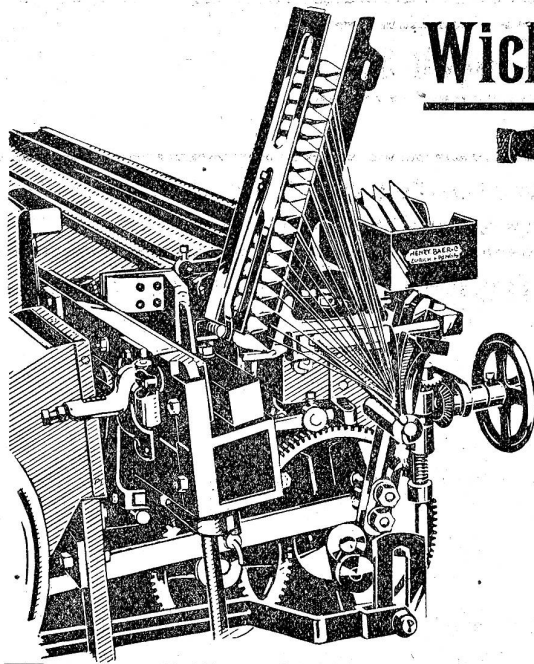
Verlangen Sie gefl. Prospekt!

2208



Jahresschau Deutscher Arbeit
TEXTIL
AUSSTELLUNG
Juni-Sept. Dresden 1924

2274



HBC

Seidenautomat

Wichtig!

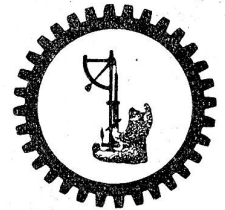


Wer seine Produktion **rasch wirtschaftlich heben** will, läßt seine Webstühle durch unsere mechanische **Spulenwechsel-Apparatur** in **Automaten** umwandeln.

Henry Baer & Co
Elisabethenstr. 12 **Zürich** Elisabethenstr. 12

Musterweberei und alle Auskünfte zu Diensten

Webautomaten für Seide, Schappe, Kunstseide, Baumwolle, Wolle, etc.
Weberei-Hilfsmaschinen
Apparate zur Textilien-Prüfung
Präzisions-Instrumente
Permanente Ausstellung



erzielt man mit Zeitungsreklame nur, wenn sie rationell durchgeführt ist.

ORELL FÜSSLI-ANNONCEN befassen sich seit über 50 Jahren mit dieser Branche

Finden Sie nicht, dass wir am besten berufen sind, Ihr Ratgeber zu werden?

Anregungen, Vorschläge mit fachmännisch gewissenhafter Beratung stehen Ihnen **GRATIS** zur Verfügung durch die Spezialfirma für Zeitungsreklame, sowie Bahnhof-Affichage und Schaukasten-ausstellungen in den Bahnhöfen.

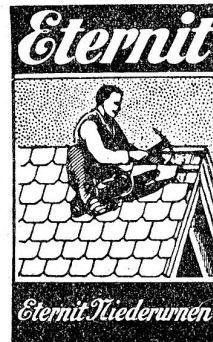
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN

Älteste schweizerische Annoncen-Expedition
Sonnenquai 10 • ZÜRICH • „Zürcherhof“

August Schumacher :-: Zürich 4
Teleph. Selmau 61.85 Badenerstr. 69-73

Dessins Industriels

Anfertigung von Dessins
Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille



2174

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFFER vormals
Bourry-Séquin & Co, ZÜRICH
1880. Gegründet.

Löwenstraße 15

Erfindungspatente
Muster- und Markenschutz
erwirken in allen Staaten
Gebr. A. Rebmann
Patentanwälte
Zürich 7, Forchstraße 114
Telephon Hottingen 24.33

FRIESKÜNG
TELEPHON: H 2494 SEEFELDSTRASSE 149
ZÜRICH

Elektro-mechanische Werkstätte
Neuanlagen, Reparaturen und Revisionen von Aufzügen jeder Betriebsart. Sämtliche Reparaturen von Maschinen, Apparaten und Motoren. 2263



Schindler & Co.

Tel. 873 Luzern Tel. 873

2291 Abteilung

Zahnräder-Fabrikation

Eigene Gießerei

Anfertigung von **Modellen** nach Plänen oder Mustern.

clichés
Tel. Hoff 3230
Bachmann & Co.
ZÜRICH Hirschengr. 74.

Vertretungen.

Das Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Tiefenhöfe 7, Zürich, ist in der Lage, auf Anfragen Firmen und Persönlichkeiten auf den verschiedenen Plätzen zu nennen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie** zu übernehmen wünschen. 2265

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14

Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof“

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich, Venedigstrasse 5, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule. — Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Zollpolitik und Seidenindustrie. — Zu spät! — Ein deutscher Textil-Exportverband. — Neuer polnischer Zolltarif. — Rumänien. Zollerhöhung. — Japan. Zollerhöhung. — Frankreich. Steigerung in der Verarbeitung von Kunstseide. — Italien. Die Hochflut an Kunstseide. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Basel und Zürich im Monat Juni. — Rumänien. Mechanische Seidenweberei A.-G. Bukarest. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die Baumwollindustrie in den Südstaaten. — Name für Kunstseide. — Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie. (Forts.). — Marktberichte. — Modeberichte. Die Mode in Paris. — Messe- u. Ausstellungswesen. Intern. Ausstellung für mod. dekorative Kunst. Beteiligung der Schweiz. Paris 1925. — Die Textilindustrie auf der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden 1924. — Fachschulen u. Forschungsinstitute. — Kleine Zeitung. — Vereins-Nachrichten.

Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule.

Die diesjährige Ausstellung, die am 11./12. Juli stattfand, hatte an beiden Tagen recht zahlreiche Freunde der Schule und Interessenten nach dem Letten geführt. Während am Freitag, den 11. Juli der Verkehr sich noch glatt abwickelte, da die meisten Räume der Schule geöffnet waren, gab es am Samstag, wo gar viele der „Ehemaligen“ aus der nähern und weitem Umgebung eingetroffen waren, oft ein ziemliches Gedränge. Freudig begrüßt wurden Lehrer und Schüler der Webschule Wattwil, die vollzählig erschienen waren. Diejenigen Freunde der Zürcherischen Seidenwebschule, die nicht Gelegenheit hatten, an die Examenausstellung zu gehen, dürfte ohne Zweifel eine kleine Schilderung des Gebotenen interessieren.

Beginnen wir unsern Rundgang diesmal mit der Ausstellung der Schülerarbeiten oben im ersten Stock. Wie in früheren Jahren, d. h. als es an der Seidenwebschule noch einen ersten und einen zweiten Kurs gab — seither sind nun schon elf Jahre verflossen — waren diesmal wieder zwei Säle für die Ausstellung verwendet worden. Drüben im linken Flügel, wo seinerzeit der erste Kurs untergebracht war, bot sich dem Eintretenden gleich die erste Ueberraschung. Der alte B-Saal bot ein freundliches Bild. Zwischen den mit Batikstoffen reich dekorierten Tischen grüßten freundlich einige Rosenbüsche, während an allen Wänden die Schülerzeichnungen das Auge erfreuten. Da sah man, „wie in früheren Zeiten“ einfache Bleistiftkonturenzeichnungen von Blättern, Blüten, Pilzen usw., dann aber auch flott ausgeführte Schattierungen aus dem Tierreiche und der Welt der gefiederten Sänger. An einer andern Wand war eine reiche Kollektion perspektivisch, in zwei bis drei Farbtönen ausgeführten Zeichnungen von Webschulbestandteilen, wie z. B. Stoßarme, Exzenter, Schlagfüße usw., dann einige Motoren, Transmissionslager etc., die ganz besonders die Aufmerksamkeit der Webereitechniker auf sich gezogen haben, weil dieselben infolge der mit äußerst wenig Mitteln erreichten plastischen Darstellung große Anforderungen stellten. Die allgemein sauber und gefällig ausgeführten Kursbücher, in denen wir beim Durchblättern über 100 Schafstwebekompositionen und etwa 35 Jacquardgewebe-Dekompositionen bemerkten, bewiesen, daß nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer eine Unsumme von Arbeit und Geduld aufgebracht haben, um solche Resultate zu erreichen. Auch das Theoriebuch legte Zeugnis ab über emsigen Fleiß und Schaffenseifer.

Auf der andern Seite, drüben im Westflügel, wo ehemals der zweite Kurs zu Hause war, konnte man allge-

meine Ausrufe der Bewunderung und des Erstaunens hören. Beim Betrachten der vielen, in Gouache-Technik ausgeführten Zeichnungen mit den Schmetterlingsmotiven und den davon abgeleiteten, der Moderichtung angepaßten Musterentwürfe, den phantasie- und farbenreichen Exkursionen in die Tropen Indiens oder Zentral-Amerikas, äußerte mancher Ehemalige, der vor anderthalb oder zwei und mehr Jahrzehnten die Webschulbänke abrutschte: solche Leistungen haben wir seinerzeit in zwei Kursen nicht fertig gebracht. Das waren anerkennende Worte und diese spornen zu weiterer Schaffensfreude an. Auch die von den Schülern unter Leitung des Zeichnungslehrers ausgeführten, farbenprächtigen Batikarbeiten erfreuten allgemein. Großes Interesse wurde sodann, ganz besonders seitens der Nichtfachleute, den ausgelegten Seidenraupenzuchten entgegengebracht, wobei man eine ganze Menge in ihrer unermüdlichen Gefräßigkeit, andere am Spinnen der Kokons beobachten konnte.

Nun müssen wir aber den Leser noch hinunter in die Websäle führen, wo die Schüler bei emsiger Tätigkeit, ferner verschiedene technische Verbesserungen und Neuigkeiten zu sehen waren. Dem Zuge der Zeit folgend, waren die meisten Schafstühle mit Teint-en-pièce-Artikeln der verschiedensten Art belegt.

Die Firma Henri Baer & Co., Zürich, hat es sich nicht nehmen lassen, auch dieses Jahr ihren automatischen Spulenauswechsellapparat, System „Gabler“, an einem Jäggli-Stuhl vorzuführen, neben je einer Bobinen-Aufsteck- und -Abziehmaschine, speziell für diese Webart eingerichtet. Ferner hat die Firma eine ihrer vorzüglichen Blatteinziehmaschinen im Betriebe vorgeführt. In sehr verdankenswerter Weise hat die Firma letztere die Schule zur Verfügung gestellt.

Diese Gegenstände waren mit verschiedenen andern in der alten Handweberei plaziert, und stets von vielen Interessenten belagert.

Als Neuerung war auch die Zettelmaschine der Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil in Betrieb, um den Nichtfachleuten diese Vorarbeit zu demonstrieren. Die Maschine ist mit einem ganz neuen 400-Spulengatter ausgeführt, der oben einen offenen Stahlkamm besitzt, der es der Zettlerin ermöglicht, abgerissene Fäden viel leichter und schneller wieder einzulegen. Ferner sind die Spulenträgerstäbe aus Metall, nur zirka $\frac{1}{3}$ im Durchmesser gegen die hölzernen, was die Uebersicht über die ablaufenden Spulen wesentlich erleichtert; im ferner sind die Stäbe drehbar angeordnet, wodurch der Zettlerin das Aufstecken und Anknüpfen sehr bequem gemacht wird.

Die Firma Brügger & Co., Horgen, stellte ihren Windhaspel „Perfekt“ aus, bei welchem das Gewicht des

Haspels vollständig auf die Achse konzentriert ist, und bei welchem durch Verstellung der Haspelstäbe die Flotte leicht aufgelegt werden kann. Die Haspelstäbe sind sehr leicht und solid aus gepreßtem Stahldraht.

Die Firma Fritz Hürlimann, techn. Geschäft, Männedorf, zeigte neue, metallene Zetteltaumscheiben, speziell für lange, rohe Ketten, in sehr sauberer, einfacher und solider Ausführung, mit und ohne Bremsscheiben, welchem viel Interesse entgegengebracht wurde.

Die Federnfabrik J. Ruegg, Feldbach, führte ebenfalls einen neuen Windhaspel, ganz aus Metall, vor. Als Hauptvorteil sei hervorgehoben die feine Ausbalancierung des Haspels, sowie die aus poliertem Stahlband hergestellten Querstäbe oder Strangenträger. Die Größe des Haspels ist so bemessen, daß die größten und die kleinsten Flotten im Umfange daran ohne Verstellung des Haspels gewunden werden können. Die Strangenträger sind federnd gelagert und der Haspeldurchmesser kann zum Auflegen der Flotten stark verkleinert werden. Auch ist der Haspel mit einer Verriegelung versehen, um die Strangen während des Windens nicht unter Spannung halten zu müssen. Die einfache, solide Konstruktion und der billige Preis sichern ihm jedenfalls gute Aufnahme in der Fabrik.

Die Firma Gebrüder Stäubli & Co., Horgen, zeigte an ihrer neuen Exzentrerschaffmaschine einen neuartigen Antrieb mittelst solider Kette von der Antriebsseite des Stuhles aus. Dieser Antrieb empfiehlt sich schon deshalb, weil der Stuhl nicht mehr so einseitig belastet ist, und andererseits ergibt sich ein breiterer Gang zwischen den Stühlen für den Transport der Ketten, der ja meistens durch die Verarbeitung der Stühle, sowieso sehr klein geworden ist.

Die Schaffregler sind jetzt mit Ketten anstatt mit Drähten ausgerüstet, was ein leichteres Anhängen und Wegnehmen des Geschirres gestattet. Durch den Gebrauch dieser Schaffregler ist eine Stellungsveränderung des Geschirres infolge trockener oder feuchter Luft vollständig ausgeschlossen.

Die Maschinenfabrik Schwyter A.-G., Horgen, stellte eine neue Zwirnmaschine aus, sowie eine Windmaschine neuester Konstruktion, eine neue Doublierspülmaschine und eine Spülmaschine „Klein Rapid“, wieweil letztere drei in sehr zuvorkommender Weise der Schule zur Benützung überlassen bleiben, wofür der genannten Firma der beste Dank ausgesprochen sei.

Die Firma Sam. Vollenweider, Blattzahnfabrik, Horgen, zeigte eine Blatt- und Geschirrbürstmaschine eigener Konstruktion im Betrieb. Für die heutigen Verhältnisse ist eine solche Maschine für größere Webereien unbedingt ein Bedürfnis. Die gezeigte Maschine war bereits verkauft und ist nach dem Examen an den Eigentümer abgeliefert worden.

Wie jedes Jahr, hat auch diesmal die Spinnerei sehr regen Besuch aufzuweisen gehabt. Auch einige Jacquard-Handwebstühle waren in Betrieb, um dem Besucher längst vergangene Arbeitsmethoden zu zeigen.

Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr findet am 25. August statt; der Beginn des neuen Kurses ist auf den 1. September a. c. angesetzt.

... r

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	Fr.	Mai 1924	Juni 1924	Jan.-Juni 1924
Ganz- und halbseid. Gewebe	Fr.	163,700	177,700	1,094,000
Ganz- und halbseid. Bänder	"	86,300	113,200	618,600
Seidenbeuteltüch	"	184,000	241,100	1,338,000
Schappe	"	1,016,000	724,400	8,420,000
Kunstseide (einschl. Abfälle)	"	64,800	28,000	913,400

Zollpolitik und Seidenindustrie. Für unsere auf den Export angewiesene Industrie ist die künftige Gestaltung der Zollpolitik von gewaltigem Einfluß. Unsere Leser dürften daher mit Interesse nachstehenden Bericht lesen, den wir dem Jahresbericht 1923 der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft entnehmen: „Nachdem wir uns im Jahre 1922 insbesondere über das Tarifsystem (Einführung eines Maximal- und Minimaltarifs oder Beibehaltung des Einheits- bzw. Generaltarifs), sowie über die Verzollungsgrundlage (Brutto- und Nettoverzollung) auszusprechen hatten, leitete gegen Ende des Berichtsjahres die Eidgenössische Expertenkommission für den neuen schweizerischen Generaltarif eine nochmalige mündliche Befragung der Interessenten ein. Es wurde unserer Zollkommission auf diese Weise Gelegenheit geboten, erneut unsern Standpunkt namentlich in bezug auf die Zollansätze zu vertreten, wobei wir mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit hinwiesen, diejenigen Artikel, die wir als Rohmaterial beanspruchen, ohne starke Zollbelastung aus dem Auslande beziehen zu können. Dabei kommen in erster Linie in Frage die Seiden-, Baumwoll- und Wollgarne, Kunstseide und andere Gespinste, roh und gefärbt. Wir mußten auch Wert darauf legen, daß uns der Bezug von Maschinen und Ersatzbestandteilen aus dem Auslande nicht erschwert werde. In Übereinstimmung mit Vertretern der schweizerischen Seidenhilfsindustrie haben wir endlich bei diesem Anlaß wiederum betont, daß wir nach wie vor die Bewilligung des aktiven und passiven Veredelungsverkehrs in weitestem Umfange als notwendig erachten. Der Umstand, daß die Seidenstoffweberei für ihre Erzeugnisse keinen Zollschutz verlangt, hat uns die Vertretung unseres Standpunktes erleichtert, da wir nicht andern schweizerischen Industrien etwas zumuten, das wir nicht selbst auf uns nehmen. Leider müssen wir die Erfahrung machen, daß die Stimmen, die für eine möglichst freie Ausgestaltung des internationalen Warenaustausches eintreten, in der Schweiz immer seltener werden und daß mehr und mehr die Auffassung Platz greift, es habe jede Industrie und jedes Gewerbe, wie natürlich auch die Landwirtschaft, Anspruch darauf, sich durch hohe Zölle den inländischen Absatz zu sichern, ohne Rücksicht auf die dadurch bewirkte und letzten Endes die Gesamtheit betreffende Verteuerung der Lebenshaltung. Es ist freilich zu sagen, daß die Zollpolitik des Auslandes nicht dazu angetan ist, in der Schweiz freihändlerische Anschauungen zu stärken oder gar solchen zum Durchbruch zu verhelfen.“

Zu spät! Der Kanton Tessin hat an den Bund das Gesuch gerichtet, seiner mißlichen wirtschaftlichen Lage durch besondere Maßnahmen Rechnung zu tragen, da sonst die Bevölkerung verarme und sich in wirtschaftlicher Beziehung notgedrungen dem leicht zugänglichen südlichen Nachbar zuwenden müsse. Die Grundlage für die Eingabe der Kantonsregierung ist von der Handelskammer in Lugano geliefert worden, die in ihrem Bericht auch darauf hinweist, daß die eidgenössische Gesetzgebung vielfach zum Schaden des Kantons ausgeschlagen habe. Dabei wird auch auf das eidgenössische Fabrikgesetz vom Jahr 1874 hingewiesen, das für den Kanton Tessin die nachteiligsten Folgen gehabt habe, und zwar insbesondere auf dem Gebiete der Seidenindustrie. Vor dem Inkrafttreten des Gesetzes seien im Kanton mehr als 200,000 kg Cocons erzeugt und in vier Seidenspinnereien ungefähr 1200 Arbeiterinnen beschäftigt worden. Durch das im Fabrikgesetz ausgesprochene Verbot der Kinderarbeit und die Einschränkung der Arbeit für Jugendliche, sei die Seidenspinnerei aus dem Tessin vertrieben und damit eine wesentliche Einnahme des Kantons beseitigt worden.

Gegen die Anwendung der sämtlichen Bestimmungen des eidgenössischen Fabrikgesetzes auf den Kanton Tessin, dessen Arbeitsbedingungen von denen der übrigen Schweiz völlig verschieden sind und von jeher mit denen des benachbarten Italiens übereinstimmten, haben seinerzeit nicht nur die Kantonsregierung, sondern auch die Seidenindustriellen Stellung genommen, jedoch ohne Erfolg. Die Seidenspinnerei ist nunmehr für den Kanton Tessin auf immer verloren und es ist im Zusammenhang damit auch die Seidenzucht bedeutungslos geworden, da sie in der Industrie keinen Rückhalt mehr findet. Es ist bezeichnend, daß heute, nach fünfzig Jahren, an diese unerfreuliche Episode erinnert wird. Die Einsicht, daß damals der Gesetzgebung eine seit Jahrhunderten in der Südschweiz eingebürgerte und der Bevölkerung zusagende Industrie ohne Not geopfert wurde, kommt jedoch zu spät!

Ein deutscher Textil-Exportverband. In Berlin ist kürzlich ein Textil-Exportverband gegründet worden, der bezweckt, eine

geeignete Grundlage zu schaffen für Förderung und Durchführung des Exportes für einen größeren Kreis mit gemeinsamen Mitteln unter erheblicher Verbilligung der Unkosten. Nach dem „Berl. Tagebl.“ soll dieses Ziel erreicht werden: 1. durch größtmögliche Ausnützung der bestehenden Exporteinrichtungen für gemeinschaftliche Zwecke; 2. durch Verminderung der Auslandsreisen und Unkosten, insbesondere der Auslandsreisekosten; 3. durch Beschaffung von Krediten; 4. durch Verminderung des Kreditrisikos; 5. durch gemeinsame Propaganda; 6. durch einen umfassenden Nachrichtendienst; 7. durch Schaffung von Musterlagern. Um seine Ziele zu verwirklichen, hat der Verband auf Grund intensiven Studiums der amerikanischen Verhältnisse an Ort und Stelle die Grundlagen für das Amerikageschäft bereits geschaffen. Mit amerikanischen Banken hat er Garantieabkommen abgeschlossen, wonach die letzteren durch die Annahme des amerikanischen Auftrages für den deutschen Lieferanten die Garantie übernehmen, daß die Ware bezahlt wird. In der Erwägung, daß es notwendig ist, für seine Mitglieder Erleichterungen in der Kreditgewährung bei der Golddiskontbank durchzusetzen, hat der Verband bereits Schritte nach dieser Richtung unternommen und von der Golddiskontbank die Zusage erhalten, daß die Bestrebungen des Verbandes im Rahmen ihrer Bedingungen Unterstützung finden würden. („N. Z. Z.“)

Neuer polnischer Zolltarif. Die Inkraftsetzung des neuen polnischen Zolltarifs steht unmittelbar bevor. Für seidene Gewebe und Bänder wird der neue Zoll 8000 bzw. 10 000 Goldfranken für 100 kg betragen, anstelle von bisher 4940 Goldfranken.

Rumänien. Zollerhöhung. Soeben verlautet, daß die rumänische Regierung am 1. August neue, erhöhte Zölle in Kraft setzen wird. Die neuen Ansätze sind zurzeit noch nicht bekannt.

Japan. Zollerhöhung. Es steht die Inkraftsetzung eines Gesetzes bevor, laut welchem die Zölle für sogen. Luxuswaren, wozu auch seidene und halbseidene Gewebe gerechnet werden, auf 100 Prozent des Wertes der Ware erhöht werden sollen. Der Zoll beläuft sich zurzeit für ganz- und halbseidene Gewebe auf 40 und für Bänder auf 50% vom Wert.

Industrielle Nachrichten

Frankreich.

Steigerung in der Verarbeitung von Kunstseide. Die „Wollen- und Leinen-Industrie“ schreibt: Frankreich ist auf dem besten Wege, auf dem Zellstoffseidenmarkte und in der Fabrikation alle anderen Staaten zu übertrumpfen. Unternehmende Industrielle und bemittelte Leute investieren Unsummen im Baue neuer Fabriken. Voraussichtlich dürfte ihnen die Anlage ihrer Kapitalien auf diese Weise sehr bald den erfreulichsten Nutzen abwerfen, obschon man offen eingesteht, daß die so fast jedes Maß übersteigende Mehrproduktion unbedingt zum Sinken der Preise führen werde und müsse. Dagegen rechnet man wiederum mit dem großen Mehrumsatze und Gewinne an großen Mengen, dem kaum zu leugnenden Prognostikum, daß sich die Kunstseide neben der natürlichen in der Verwendungspraxis noch viel umfangreicher einführen werde, als das jetzt schon der Fall ist. Die den Artikel herstellenden Unternehmen sind von 24 im Jahre 1910 auf über 100 heute angewachsen. Fast die Hälfte der Erzeugung übernehmen die Wirkwarenfabriken. Im Jahre 1922 verarbeiteten dieselben 3,171,000 kg kunstseidene Garne einzig und allein auf Strümpfe, 1913 erst 455,000 kg. Lyon stellte daraus 1922 für 140,000,000 Frs. Stückware her. Die Profite an den verschiedenen Sorten und Herstellungsverfahren differieren, sind jedoch allgemein sicherlich sehr lohnende. Sachverständige geben an, daß der Selbstkostenpreis 50% des Verkaufspreises nicht überschreite. Gegenwärtig sind nordfranzösische Industrielle die Hauptbeteiligten an der so rasch aufblühenden Industrie. Man darf nur die im Baue befindlichen großen Werke in Rouen, Compiègne, Valenciennes usw. in Betracht ziehen. In Lyon nimmt in einigen Wochen eine große Anlage den Betrieb auf.

Italien.

Die Hochflut an Kunstseide. Durch den Einschub von 400 Millionen Lire Kapital durch die Banca Commerciale Italiana ist die Snia Viscosa, Società Nazionale Industria Applicazioni Viscosa in Turin Italiens finanzkräftigste Kunstseidenindustriengesellschaft geworden, deren Mittel sich jetzt auf 600 Millionen Lire belaufen. Die Gesellschaft produziert gegenwärtig mit 12,000

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juni 1924

Konditioniert und netto gewogen	Juni		Januar/Juni	
	1924	1923	1924	1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzín	13,148	20,800	76,435	100,208
Trame	4,912	4,399	35,802	48,774
Grège	14,556	1,428	37,325	11,263
Kunstseide	1,878	—	14,656	—
Divers	279	—	279	151
	34,773	26,627	164,497	160,396

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzín	6,292	—	760	1,880	4
Trame	2,844	—	80	—	—
Grège	2,404	—	—	840	—
Schappe	1	1	—	—	—
Kunstseide	2,465	7	240	440	—
Divers	140	9	60	—	—
	14,146	17	1,140	3,160	4

BASEL, den 30. Juni 1924.

Der Direktor: J. Oertli.

Arbeitern im Tage 20,000 kg und ist im Begriffe, das Quantum auf das Doppelte zu erhöhen, sowie die doppelte Zahl Arbeiter einzustellen. Wie die hergestellten Mengen in wenigen Jahren gestiegen sind, veranschaulicht die Tagesproduktion. 1921 brachte die Snia täglich 3400 kg heraus, 1922 bereits 5900, 1924 nach Neujahr 12,000, Mitte des Jahres 20,000 kg und wenn mit Ende l. J. tatsächlich 40,000 kg erreicht werden, so nähert sich die Produktion mit 12 Millionen kg nur durch die eine Firma fast der gesamten amerikanischen vom Jahre 1923. In den Kreisen der italienischen Kunstseidenfabrikanten richtet man das Augenmerk besonders auf den Export nach Deutschland, wonach zwischen den deutschen und italienischen Werken im deutschen Märkte ein scharfer Konkurrenzkampf nicht ausgeschlossen ist, der nur auf dem Gebiete des Verzichtens auf die großen Gewinne und des Einschränkens der großen Regien ausgetragen werden dürfte. In den Preisen der Rohstoffe besteht zwischen den Nationen kein merklicher Unterschied. Alle sind im Bezuge der Zellulose auf das nördliche Europa angewiesen. („Wollen- und Leinen-Industrie.“)

Rumänien.

Mechanische Seidenweberei A.-G. Bukarest. ☞ Wie in No. 2 der „Mitteilungen über Textilindustrie“ vom 1. Februar 1924 mitgeteilt worden ist, wurde unter den Auspizien der Schweiz. Depositenbank in Rumänien und unter Beteiligung schweizerischen Kapitals kürzlich die „Seidenindustrie Schäßburg (Sighisoara) A.-G.“ mit Sitz in Bukarest, Fabrik in Sighisoara, gegründet. Nach dem neuesten Monatsbulletin der Schweiz. Depositenbank in Rumänien ist durch Verwaltungsratsbeschluß der Name dieser Aktiengesellschaft wie folgt abgeändert worden: „Sighisoara, Mechanische Seidenweberei A.-G., Bukarest.“

Gleichzeitig wird den Interessenten folgendes mitgeteilt: Auf Grund der dem Verwaltungsrate statutengemäß erteilten Ermächtigung hat er in Anbetracht der Tatsache, daß die eingegangenen Subskriptionen das Gesellschaftskapital von 5 Millionen Lei um 2 Millionen Lei überschritten haben, die Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 5 auf 7 Millionen Lei beschlossen. Die Erhöhung erfolgte durch eine neue Emission von 4000 Inhaberk Aktien, die durch die anläßlich der Gründung der Gesellschaft eingegangenen Subskriptionen gedeckt worden sind. Diese neuen Aktien wurden wie die alten zum Kurse von 530 Lei pro Stück emittiert.

Im Anschluß daran sei noch kurz auf den neuen rumänischen Zolltarif hingewiesen. Wie das Monatsbulletin mitteilt, hat sich die oberste Zollkommission mit den Textilzöllen befaßt und, nach

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat JUNI 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Mal 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	769	18,690	200	353	—	—	202	20,214	29,785
Trame	—	—	4,962	—	2,802	51	345	7,244	15,404	11,290
Grège	—	401	2,909	—	7,345	—	—	58,949	69,604	13,434
Crêpe	15	—	36	2,674	135	—	—	—	2,860	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	203	—
	15	1,170	26,597	2,874	10,635	51	345	66,395	108,285	54,509

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	411	11,092	25	22	—	28	13
Trame	416	9,840	26	4	34	18	2
Grège	2,083	56,086	—	21	—	11	—
	2,910	77,018	51	47	34	57	15

ZÜRICH, 30. Juni 1924.

Der Direktor: SIEGFRIED.

Anhörung der interessierten Kreise eine Erhöhung der heutigen Sätze vorgeschlagen. Diese neuen Sätze betragen 18 bis 25% des Wertes der Ware. — Die Zölle für Leinen-, Hanf-, Flachs- und Baumwollgewebe dürften von der obersten Zollkommission im Durchschnitt auf das 5 bis 6fache erhöht werden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Baumwollindustrie in den Südstaaten. Ueber den beispiellosen Aufschwung der Südstaaten der Union zu ausgesprochenen Baumwollindustriestaaten entnehmen wir der „Wollen- und Leinenindustrie“ folgende Angaben: Im Jahre 1900 besaß der Süden 4,467,383 Spindeln. 1923 liefen 16,976,501. Zwischen 1922 und 1923 beträgt der Zuwachs 600,000. Mehr aufgestellt sollte 1 Million werden. Webstühle zählte man 1900 113,106, 1913 318,000, wovon 305,577 tatsächlich im Gange waren. Zwischen 1922/23 macht der Zuwachs hier 16,000 aus. Die Spindeln sind sonach fast viermal, die Webstühle fast dreimal so zahlreich geworden und das alles in der verhältnismäßig kurzen Frist von nicht einmal ganz 25 Jahren. Man würde der Angelegenheit keine so große Bedeutung beimessen, wenn dieses Selbsthaftmachen einer so großen Industrie nicht in nächster Nähe der hauptsächlichsten Baumwollversorgungsquellen stattfände.

Rohstoffe

Name für Kunstseide. Während immer neue Kunstseidenfabriken gegründet werden und die bestehenden Betriebe ihre Erzeugung vergrößern und endlich die Gesamterzeugung von Kunstseide heute schon einen größeren Umfang erreicht hat als diejenige der Rohseide (bei welcher allerdings nur diejenige Menge bekannt ist, die in den europäischen und amerikanischen Verbrauch übergeht), wird immer noch dies- und jenseits des Ozeans nach einem passenden Namen für die Kunstseide gesucht.

Der erste Anlauf ist von den Vereinigten Staaten ausgegangen, die nicht nur die größten Kunstseidenerzeuger, sondern auch Verbraucher sind. Verschiedene Ausschüsse und auch die Silk Association in New-York haben sich mit der Sache befaßt und es wurde alsdann das Wort Glos als die Bezeichnung bekanntgegeben, die den meisten Anklang gefunden habe. Sehr rasch machten sich jedoch Widerstände gegen dieses Wort geltend, und heute scheint in den U.S.A. das Wort Glos erledigt zu sein, während mit Nachdruck für eine neue Bezeichnung, nämlich Rayon, eingetreten wird. In England hat sich die Silk Association für Glos ausgesprochen, ohne jedoch damit in der Praxis durchzudringen.

In andern Ländern hat man bisher dieser Frage nicht die gleiche Bedeutung beigemessen wie in den Vereinigten Staaten

und Groß-Britannien, indem man dort der Meinung ist, daß das Wort Kunstseide, und besser noch die französische und italienische Bezeichnung „soie artificielle“ und „sete artificiale“ deutlich genug zum Ausdruck bringen, daß es sich nicht um den natürlichen Rohseidenfaden handelt. Dafür haben auf dem Kontinent die Fabrikanten von Kunstseide ihren Marken vielfach einen besonderen Namen gegeben, der sich in den Kreisen der Verbraucher vollständig eingelebt hat. Wir erwähnen die Bezeichnungen Viscose, Celanese, Glanzstoff und andere.

Maßgebend für die Beurteilung der Frage ist wohl, daß der Käufer im Laden Anspruch darauf hat, einen Artikel aus natürlicher Seide zu erhalten, wenn er einen solchen verlangt oder ihm die Ware als Seide angeboten wird. Erhält der Käufer den Bescheid, daß es sich bei dem Stoff oder dem Artikel um Kunstseide oder die Beigabe von solcher handelt, so ist er dadurch genügend aufgeklärt und weiß wohl besser über den Sachverhalt Bescheid, als wenn man ihm sagt, es handle sich um Glos oder Rayon, Ausdrücke, die ihm nichts sagen.

Es wird allerdings darauf aufmerksam gemacht, daß das Wort Kunstseide oder künstliche Seide im allgemeinen Sprachgebrauch etwas minderwertiges bedeute und z. B. an Kunstwolle, künstliches Roßhaar und andere Ersatzstoffe erinnere, die dem echten Erzeugnis erheblich nachstehen, während dies von der Kunstseide nicht behauptet werden könne; durch einen passenden und in keiner Weise an das „Künstliche“ erinnernden Ausdruck, würde dem Artikel das Minderwertige benommen. Diese Anschauung hat manches für sich, namentlich wenn man bedenkt, daß dem Käufer mit einem kunstseidenen Artikel oft besser gedient ist, als mit hochschwerer sogen. reinseidener Ware; trotzdem dürfte man wohl besser die Suche nach einem neuen Namen für Kunstseide einstellen, da es anscheinend doch nicht möglich sein wird, einen Ausdruck zu finden, der sich in allen Ländern einbürgert, was, mit Rücksicht auf den ausgesprochen internationalen Charakter der Seidenindustrie, unbedingt notwendig wäre.

Einen anderen Weg als die Vereinigten Staaten und England scheint Frankreich einschlagen zu wollen, indem die in der Fédération de l'Industrie de la Soie zusammengeschlossenen französischen Verbände der Seidenindustrie und des Handels der Meinung sind, es solle von Gesetzeswegen dafür gesorgt werden, daß Artikel mit Kunstseide als solche ausdrücklich genannt und ausgetrieben werden, wobei noch eine entsprechende Kenntlichmachung der Artikel hinzukäme. Der gesetzliche Schutz der Gewebe und Artikel aus Naturseide gegenüber solchen aus Kunstseide bietet namentlich für den Käufer wohl die beste Lösung der Streitfrage. Sollte sie in Frankreich verwirklicht werden, so ist zu erwarten, daß die anderen Länder diesem Beispiel folgen werden.

Spinnerei - Weberei

**Die technische Betriebsleitung
in der Textilindustrie.**

Von Conr. J. Centmaier, konsultier. Ingr.
(Nachdruck verboten.)

13. Die Lagerung der Rohmaterialien.

Die Ueberwachung der richtigen Lagerung der Rohmaterialien der Textilfabrikation ist in der Regel eine einfache. Zunächst ist wichtig zu wissen, wieviel Rohmaterial in einer bestimmten Form oder Verpackung in den zur Verfügung stehenden Räumen plaziert werden kann und der vorausdisponierende Betriebsleiter wird zunächst, an Hand einer genauen maßstablichen Skizze der Lagerräume, ein für allemal feststellen, wieviel Rohmaterial gelagert werden kann und das Ergebnis seiner Ermittlungen tabellarisch anlegen, vielleicht auch in Plakatform in den Lagerräumen bekanntmachen.

Die einzelnen Abteilungen der Lagerräume müssen mit Einrichtungen für die Anbringung auswechselbarer Schilder, Standtafeln etc. versehen sein, um die verschiedenen Partien an Ballen, Kisten, Rollen, Paketen etc. genau kenn-



Baumwoll-Lagerhäuser im Hafen von New-York.

zeichnen zu können. Werden in einem Lagerraum stets die gleichen Sorten von Materialien gelagert, wie z. B. Ballen, Kisten etc., so kann man sich die Kontrolle sehr erleichtern, indem man die Wände mit entsprechenden Zahlen versieht, die die jeweilige Anzahl der an ihnen zu einer gewissen Höhe, gemäß einer gegebenen Grundrißfläche aufgeschichteten Einheiten angibt. Voraussetzung ist hierbei, daß stets nur eine Sorte von Material und in einer Normalpackung gelagert wird, was bei größeren Betrieben, unter relativer Beschränkung auf die einzelnen Abteilungen, meistens zutrifft.

Wichtig für die zweckmäßige Lagerung sind die Verkehrseinrichtungen, Laufkrane mit Hand- oder elektrischen Betrieb, Elektroflaschenzüge, Gleisanlagen für Normal- oder Schmalspur, Elektrohängebahnen, Transportbänder und dergl. können für die Zu- und Abfuhr der Rohmaterialien vorgesehen werden. Wichtig ist eine automatische Kontrolle aller Verkehrsbewegungen durch plombierte Zähl-einrichtungen, eventuell mit elektrischer Fernmeldung ins Betriebsbureau. Wichtig ist auch die Verwendung automatischer Wagen mit Registriereinrichtungen, und zwar als Schreibwerk für die Einzelwiegung und für die Gesamtzählung.

Die aufzuspeichernden Rohmaterialien etc. dürfen wegen der Gefahr der Selbstentzündung keine zu hohe Temperatur durch Pressung etc. erhalten. Eingelegte elektrothermische Signaleinrichtungen, die bei einer Erhöhung der

Temperatur über 60—70° C ansprechen, geben ein gewisses Maß an Sicherheit; wichtig ist ausreichende Lüftung und nicht zu hohe Lagerung.

Die aufzuspeichernde Textilmaterialmenge muß so groß sein, daß unter allen Umständen, insbesondere bei Stokungen in der normalen Zufuhr, absatzweiser Lieferung, eine konstante Versorgung des Fabrikbetriebes gesichert ist. Die Lagerräume sind deshalb für ziemlich große Ueberschüsse in der normalen Jahreszufuhr zu bemessen.

Kann man die Lagerräume noch weiter ausdehnen, so kann man auch günstige Konjunkturen in der Beschaffung der Materialien ausnützen und sich bei billigen Bezugspreisen für eine Zeitlang eindecken.

Wesentlich für die Beurteilung aller dieser Gesichtspunkte ist aber, daß man hinsichtlich der Grenzen der Einlagerung und der Beschränkungen, denen man aus räumlichen Gründen unterworfen ist, genau und zuverlässig informiert ist. (Fortsetzung folgt.)

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich den 15. Juli. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Die herrschenden Kursschwankungen und Feiertage in Lyon, sowie der Beginn der Sommerferien machen sich im Geschäft bemerkbar, das noch keinen größeren Umfang angenommen hat. Durch das Steigen des Schweizerfrankens sind die Preise in dieser Währung entsprechend reduziert worden.

Japan. In Yokohama bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Preise sind etwas gefallen, wie folgt:

Filatures 1—1½	9/11 weiß, auf Lieferrg,	Fr. 77.—
" 1½	11/13 " disponibel, neue Seide	" 71.—
" 1½	13/15 " " " "	" 65.50
" No. 1	13/15 " " " "	" 66.50
" Extra Extra	13/15 " u. gelb, " " "	" 69.50
" Extra	13/15 " " " "	" 67.—
" Best 1	13/15 gelb " " " "	" 66.50

Shanghai bleibt bei mäßigem Geschäft fest auf folgenden Preisen:

Steam Filatures Extra C 1 er und 2 e fil	13/15—20/22	Fr. 78.—
Szechuen " Bonnes	12 14—13/16	" 67.—
Tsalée redév. ord. wie Blue Fish 1, 2, 3		" 61.50
Tussah fil. 8 cocons best 1 und 2		" 45.50

Canton ist ruhig und die Forderpreise der Chinesen stellen sich nun etwas tiefer. Unsere Freunde notieren:

Filatures Extra	13/15 auf Lieferung	Fr. 78 50
" Best 1	11/13 " " "	" 74.—
" Best 1	13/15 " " "	" 67.—
" 1er ordre	18/22 " " "	" 62.—
" Best 1	14/16 new style " " "	" 67.—

Der Stock ist unverändert auf 1500 Ballen.

New-York. Die Ablieferungen an die amerikanische Fabrik im Juni haben mit 23,000 Ballen gegen 28,000 Ballen im Monat Mai wieder eine der tiefsten Konsumziffern erreicht. Der Stock in New-York ist gleichwohl

Ende Juni auf 22,000 Ballen Japan	gegen 23,000 Ballen Ende Mai
und 3,000 " and. Seide	" 5,000 " " "
Total 25,000 Ballen zurückgegangen	28,000 Ballen " "

Der Konsum bleibt ständig etwas im Markte und die Preise sind unverändert.

Zürich, den 22. Juli. Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Aller Aufmerksamkeit richtet sich jetzt auf die Londoner Konferenz, durch deren Gelingen endlich eine ruhige Entwicklung von Handel und Verkehr angebahnt werden dürfte.

Japan. Seit letzter Woche hat sich in Yokohama ein lebhaftes Geschäft, hauptsächlich für Amerika entwickelt. Die Yenpreise sind langsam und stetig gestiegen. Sehr verlangt und knapp sind Spezialtiters. Filatures 20/22 stehen jetzt, infolge des Wiederauflebens der Nachfrage von Amerika sogar über 13/15 drs. Durch das Steigen des schweizerischen Frankens kommt der Aufschlag etwas weniger stark zum Ausdruck. Immerhin stellen sich die Preise wie folgt:

Filatures	1 1/2	9/11 weiß	auf Lieferung	Fr. 80.50
"	1 1/2	11/13 "	disponibel	" 73.—
"	1 1/2	13/15 "	"	" 69.—
"	No. 1	13/15 "	"	" 69.50
"	Extra Extra	13/15 weiß und gelb	"	" 72.—
"	Extra	13/15 "	"	" 70.50
"	Best 1	13/15 "	"	" 69.50

Für Cocons der Sommer-Ernte werden sehr hohe Preise bezahlt.

Shanghai. Trotz Abflauens der Nachfrage bleiben die Chinesen fest auf ihren Preisen und nur infolge der Besserung des Schweizerfrankens stellen sich die Paritäten teilweise etwas tiefer. Unsere Freunde notieren:

Steam	Filatures	Extra A	1er und 2e fil	9/11	Fr. 100.—
Szechuen	"	best	"	11/13	" 77.—
"	"	best	"	12/14—14/16	" 75.—
Shantung	"	bonne	"	13/15	" 71.50
Tsatléé redév.	new style, wie Blue Horse	1 2 3	"	"	" 65.—
"	"	Gold Tiger Extra	"	"	" 58.—
Minchew redévidées	best	"	"	"	" 60.50
Tsatléé wie Mountain	4	"	"	"	" 54.50

Canton. Von diesem Platze sind keine neuen Notierungen erhältlich, da infolge Streiks alles zum Stillstand gekommen ist.

New-York ist fest und zuversichtlicher, da die Fabrik wieder Bestellungen erhalten hat.

Kunstseide.

Zürich, den 22. Juli. Die Marktlage im Kunstseidegeschäft ist unverändert. Die Preise halten sich auf der bisherigen Höhe und lassen zurzeit keine Schwankungen erwarten.

Baumwolle.

Ueber die Lage auf dem Baumwoll-Weltmarkt entnehmen wir dem Situationsbericht der Firma Gebr. Volkart in Winterthur, vom 19. Juli a. c. folgenden Auszug:

Seit unserem letzten Bericht vom 28. April war der Markt mannigfaltigen Schwankungen unterworfen. Das Wetter in den Vereinigten Staaten war ungünstig im Monat Mai, für die Aussaat sowohl wie für die nachherige Entwicklung der jungen Baumwollpflanze, und mancherorts mußten wiederholte Anpflanzungen vorgenommen werden, sodaß namentlich in Texas der Stand ein sehr unregelmäßiger ist.

Wir sind vom niedrigsten Punkte wieder 2 1/2 Cents gestiegen unter der Befürchtung, daß die letztjährigen Ereignisse sich wiederholen könnten und die zahllosen optimistischen Berichte über den Erntestand durch den fälligen offiziellen Bericht desavouiert werden könnten. Wir brauchen da nur an die Erscheinungen vor einem Jahr zu erinnern, wo der ganze Handel, mit all seinen großartigen Informationsquellen, auf der falschen Fährte ertappt wurde, wo man Ende Juli noch auf 13 Millionen Ballen rechnete oder hoffte, und die Regierung zwei Tage später der Baumwollwelt den Star stechen mußte. Eine beschämende Erinnerung für die Pult-Experten drüben! Statt der 13 Millionen Ballen und der in Aussicht gestellten 20 Cents — bis auf 21 Cents waren wir ja schon — ergab dann die Ernte nicht mal 10 1/4 Millionen Ballen, und Preise kletterten auf 37 Cents hinauf!

Schon vor Monaten gaben wir unserer Ansicht Ausdruck, daß wir im Sommer auf einem Vulkane tanzen werden. Wir warnten davor, daß man den Berichten über den großen „Sterbet“ der Boll-Weevil Glauben schenke. Wir zeigten an Hand der nackten Ziffern, wie trotz aller Einschränkungen die Lager von Rohmaterial am Schlusse der Saison nahe am Explosionspunkte angelangt sein würden, resp. welche kolossalen Einschränkungen nötig seien, um eine gewaltige Hausse zu verhindern. Diese Einschränkungen in der Spinnerei wurden fast nur durch die Vereinigten Staaten bestritten. Europa hat dagegen bedeutend mehr Baumwolle genommen als vor einem Jahr, d. h. 1 Million Ballen mehr, und die Totalexporten von den Vereinigten Staaten haben 5,700,000 Ballen bereits überschritten. Das statistische Bild, das wir von Anfang an in unsern Berichten gezeichnet haben, hat sich in jedem Punkte fast programmäßig abgewickelt. Wenn aber die Preise ihre Ende November erreichte Höhe nicht behaupten konnten, so war das die Folge der eigentümlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, wo die Atmosphäre ebenso negativ geladen war wie vor einem Jahr positiv. Unter den Erschütterungen der internen Politik durch die Oelskandale etc. und durch die kommenden Präsidentschaftswahlen, griff dort ein grauer Katzenjammer, speziell in der Textilindustrie, Platz und beherrschte schließlich den ganzen Markt, trotzdem Amerika heuer eine weniger wichtige Rolle spielt im Baumwollmarkt als vorher, und die übrige Welt nun mehr Baumwolle absorbiert.

Baumwolle kann durch nichts ersetzt werden, und all die Betrachtungen über die Konkurrenz von Wolle, Seide und Kunstseide beruhen auf Unkenntnis der Verhältnisse. Während an Baumwolle zum Beispiel

jährlich	ca. 5,000,000,000 kg produziert werden,
so ist die Produktion von:	
Wolle	ca. 1,300,000,000 kg,
natürlicher Seide	ca. 35,000,000 kg,
Kunstseide	ca. 45,000,000 kg.

Man begegnet häufig Betrachtungen über die enorme Konkurrenz, welche Kunstseide den meroerisierten Baumwollgarnen mache. Die obigen Ziffern zeigen, daß die Produktion von Kunstseide nicht 1% der Baumwollerzeugung beträgt. Die Kunstseide hat nicht einmal die Rohseide verdrängt und tut Baumwolle keinen Eintrag, sondern ist einfach einem Bedürfnis der Frauenwelt nach etwas, für jede Börse erschwinglichen Schillerndem entgegengekommen. — Die Produktion von Schafwolle deckt den Bedarf nicht mehr und die Folge davon war eine starke Hausse. Bessere Merinowollen stehen heute ca. 20% höher als vor einem Jahre; die Wollpreise im allgemeinen sind ungefähr das Zweieinhalbfache der Vorkriegszeit, also dasselbe Verhältnis wie bei Baumwolle.

Wir schätzen, daß am 1. August das Versorgungsbild mit amerikanischer Baumwolle ungefähr wie folgt sein werde, verglichen mit den vorangegangenen Saisons:

Lager in	1924	1923	1922	1921
Amerik. Spinnereien	700,000	1,030,000	1,229,000	1,014,000
Inland	50,000	416,000	1,276,000	4,690,000
Hafenstocks U. S. A.	100,000	184,000	450,000	1,335,000
Europ. Spinnereien	500,000	520,000	775,000	630,000
Europ. Häfer	450,000	423,000	1,149,000	1,695,000
	<u>1,800,000</u>	<u>2,573,000</u>	<u>4,879,000</u>	<u>9,364,000</u>

Eine Rekord-Aushungerung der Industrie! Alles steht nun auf des Messers Schneide; alles hängt von der Entwicklung der Ernte in den Vereinigten Staaten in den nächsten zwei Monaten ab. Wir berechnen den laufenden Weltbedarf auf voll 12 Millionen Ballen bei einem Preisstand von 25—30 Cents und 12,500,000 Ballen, wenn Preise länger zwischen 20—25 Cents verharren. Eine Ernte von 12,500,000 Ballen würde also die erschöpften Bestände noch nicht zu öffnen gestatten, resp. würde in einem Jahr die gleiche Corner-Position zurücklassen wie jetzt. Es wird also automatisch dafür gesorgt, daß der Durchschnittspreis der Saison diese Gefahr widerspiegeln muß. Sollten aber die Geister der Ernteentwicklung neuerdings ungünstig sein, der Ertrag z. B. nur 11 1/4 bis 11 1/2 Millionen Ballen ergeben, dann stünde uns wieder ein Hausse-Rummel bevor, wenn der Weltkonsum gezwungen wird, nochmals ca. 10% einzusparen, nachdem die amerikanische Präsidentschaftswahl in fünf Monaten aus dem Wege sein wird, welche die diesjährige Preiskurve abgelenkt und gebrochen hatte.

Manchester, 23. Juli. Währenddem Lancashire am Anfang des Monats Juli ziemlich gut beschäftigt war, zeigte die letzte Woche eine bedeutende Abnahme. Der offizielle Bureaubericht über die amerikanische Ernte verursachte gestern eine Steigerung von über 1 d in Terminpreisen und brachte den Handel im Garn- und Tuchmarkte fast zu einem Stillstand. Fabriken, welche bereit waren, die Preise der Hausse zu ignorieren, fanden noch Gelegenheit zu verkaufen, andere aber, welche die neuen Preise aussandten, erhielten keine Erwiderung. Ganz als Ausnahme verzeichnete Indien eine gute Nachfrage, meistens auf der Basis vor dem offiziellen Bureau-Bericht. Calcutta nahm weitere Quantitäten von grey und bleaching shirtings und für Bombay und Madras sind printing fabrics und T-cloths und Jaconets gekauft worden. Von den andern Marktplätzen des ferneren Ostens ist China immer noch enttäuschend. Java, Singapore und die Philippinen interessieren sich in kleinen, verschiedenartigen Stücken. Der nahe Osten machte bis zum Preisaufstieg freiere Geschäfte als gewöhnlich.

Liverpool 23. Juli. Das bemerkenswerteste Ereignis des vergangenen Monats ist die seit der Ausgabe des Bureau-Berichtes eingetretene Preissteigerung. Dieser Bericht vom 21. ds. schätzt den jetzigen Stand der Ernte auf 68,5 mit 11,934,000 Ballen, gegen 71,2 vom Juni. Man hat sich seit einiger Zeit auf ungewöhnliche Berichte des Washington-Bureau gefaßt gemacht; an eine Abnahme aber von 2,7% von den Juniverhältnissen kann man kaum glauben. Es ist eher anzunehmen, daß die Juni-Konditionen zu hoch eingeschätzt wurden, vielleicht in Anbetracht dessen, daß private und amtliche Schätzungen seinerzeit

die Lage als bedeutend verbessert meldeten. Trotzdem brachte diese Neuigkeit eine unliebsame Aufregung in den New-Yorker und Manchestermärkten. Der plötzliche Aufschlag von über 1 d per Pfund innert 24 Stunden, hat die Lage noch verschlimmert und es ist sehr wahrscheinlich, daß dadurch neue Geschäfte für einige Zeit wieder aufgehalten werden.

Notierungen in American-Futures:

2. Juli		16. Juli	23. Juli
16.64	Juli	16.35	17.67
16.12	August	15.60	16.73
14.90	Oktober	14.62	15.72
14.51	Dezember	14.29	15.34

J. L.

Mode-Berichte

Die Mode in Paris.

(Originalbericht unseres Pariser Mitarbeiters.)

Die warmen Tage gehörten diesen Sommer noch ziemlich zur Seltenheit. Wo aber die Sonne ihr lächelndes Antlitz für ein paar Tage zeigte, brachte sie eine Fülle von Duft und Farben mit. Das gilt besonders von den großen Pferderennen in Longchamp und Auteuil, wo der Pesage viel von der Unermüdlichkeit unserer großen Couturiers zu berichten weiß.

Sie sind einfach und gerade, diese unzähligen Toiletten aus Crêpe-de-Chine, Crêpe Georgette und Crêpe Satin, aber ausgewählt im Schnitt und bezaubernd durch die Frische ihrer Farben. Da erfreut sich das Auge an dem bunten Durcheinander von weiß, rot, grün, lavende, havane, an dem zarten cyclamen. Ungewohnt reich vorhanden sind die bedruckten und bestickten Stoffe in meistens großen Dessins, ein Beweis für die andauernde Vorliebe für Phantasie.

Im Vergleich zur letzten Saison sind die Roben bedeutend kürzer geworden. Dabei ist die Taille noch tiefer gesunken. Die Ärmel sind gewöhnlich kurz, oder fallen ganz weg. Plissés finden mannigfaltigste Anwendung. Bald zieren sie nur gewisse Teile des Rockes, bald erstrecken sie sich über das ganze Kleid. Volants und Bänder erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Zu allen Toiletten gehört unbedingt der Shawl.

Seit ein paar Wochen macht sich ein Ueberhandnehmen des Schwarz, ja fast ein Sieg desselben über die Farben bemerkbar. Man möchte dies ernsthaft bedauern, wenn nicht die kunstvolle Hand der Schneiderin durch geschmackvolle Kombination des Schwarz mit Weiß einem ein versöhnendes Lächeln über die Lippen zu bringen wüßte.

Sehr modern ist der kleine Hut aus Faille oder Côtelé. Band bleibt die beliebteste Garnitur.

F. B.

Messe- und Ausstellungswesen

Internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst. Beteiligung der Schweiz. Paris 1925. Nachdem die Bundesversammlung eine offizielle Beteiligung der Schweiz durch die Bewilligung einer Subvention von 300,000 Franken bestätigte und die Organisation durch die Eidgenössischen Departemente des Innern und der Volkswirtschaft unter Mitwirkung der maßgebenden Kreise — Eidgen. Kommission für angewandte Kunst und schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich durchberaten ist, erfolgt nunmehr der Aufruf zur Beteiligung.

Als oberste Leitung wurde eine Ausstellungskommission und ein Vollzugskomitee sowie eine Vorprüfungsjury zur Auswahl der nach Paris gehenden Ausstellungsgegenstände vorgesehen. In diesen drei Instanzen sind je die interessierten Kreise entsprechend vertreten. Der administrative Teil der Aufgabe wurde der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen zugewiesen, der ein künstlerischer Beirat zur Seite steht.

Für die Teilnahme der Schweiz ist auch das französische Generalreglement maßgebend, das sich über den Zweck und die daraus folgende Zulassung der Arbeiten folgendermaßen ausdrückt: „Es handelt sich um eine Veranstaltung von ausgesproche-

nem künstlerischem Charakter, die nur das Allerbeste von dem zeigen soll, was künstlerisch hochwertig als moderne originelle Schöpfung gelten kann. Nur solche Werke werden daher zugelassen, die von neuzeitlichen Ideen inspiriert, absolute Originalität besitzen und so den modernen Zug ihrer Autoren: der Künstler, Industriellen und Kunsthandwerker erkennen lassen.“ Die Ausstellung soll die neuzeitliche Bewegung veranschaulichen, die seit etwa 20 Jahren in allen Kulturstaaten eingesetzt und die industrielle Produktion durch intensiveres Zusammenwirken zwischen Produzent und Künstler bereits stark beeinflusst hat.

Die schweizerische Teilnahme will nicht nur zeigen in wieweit die Schweiz sich dieser neuzeitlichen Bewegung angeschlossen hat, sondern das wirtschaftliche Ziel soll durchaus nicht aus dem Auge verloren werden, um aus dem Ausgestellten den möglichst großen Nutzen für unser Land zu ziehen.

Das schweizerische Reglement sieht hierfür verschiedene Maßnahmen vor und es braucht auch kaum hervorgehoben zu werden, in welcher hervorragender Weise sich Paris für solche Aufgaben eignet — immer in der Voraussetzung, die Schweiz werde ihr bestes zeigen!

Die in Betracht kommenden Kreise werden eingeladen, die zur Teilnahme erforderlichen Drucksachen beim Kommissariat der schweizerischen Abteilung, Börsenstraße 10, Zürich zu beziehen, wohin auch alle Anfragen überhaupt zu richten sind. Die Anmeldebogen müssen bis zum 15. August dieses Jahres eingesandt werden. Die angegebenen Gegenstände unterliegen der Vorprüfung durch die Jury, worauf die definitive Zu- oder Absage nach Maßgabe des Programmes und des beschränkten Raumes erfolgt.

Die Textilindustrie auf der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden 1924. Der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands nach dem verlorenen Weltkriege, forderte die deutsche Industrie auf, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um den Wiederaufbau der Industrie zu bewerkstelligen. So reifte der Plan, durch Serienausstellungen der deutschen Industrie innerhalb der Jahresschau deutscher Arbeit Dresden eine jährliche Qualitätsschau zu schaffen. So kam trotz größten Schwierigkeiten, hervorgerufen durch die Inflation, 1922 die erste Jahresschau „Porzellan, Keramik, Glas“ zustande, der 1923 die zweite über „Spiel und Sport“ bereits in größerem Ausmaße folgte.

Die dritte Sonderausstellung der Jahresschau ist nun in einer Zeit zustande gekommen, da es für Deutschland galt, die schwere Krisis des letzten Wirtschaftsjahres zu überwinden. Der Aufbau der Textilausstellung 1924 wurde in fünf Gebiete gegliedert. Das erste bringt Volkswirtschaftliches und Statistik, also den Rückblick auf die Entwicklung. Das zweite bis vierte Gebiet zeigen die Textilien für Kleidung, Innenarchitektur usw., alle Arten von Textilmaschinen, die Errungenschaften in der Veredlung, in der Färberei und im Zeugdruck, also die gegenwärtigen Zusammenhänge der einzelnen Arbeitszweige der gesamten Textilindustrie. Zum Schluß wird sodann die Herstellung der verschiedenen Erzeugnisse praktisch vorgeführt. Um alles dies zeigen zu können, mußten die bestehenden Hallen des städtischen Ausstellungspalastes durch neue Hallen und Erweiterungsbauten wesentlich vergrößert werden. Eine kleine Schilderung dieser Ausstellung, die, gemäß dem Zwecke derselben, nur Qualitätsprodukte zeigt, dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Die wissenschaftliche Abteilung, die zwei Hallen beansprucht, bringt Darstellungen über die Textilforschung, Materialkunde, Statistik und die Entwicklung der Technik einerseits, andererseits einen Rückblick über die Textilkunst bei den verschiedenen Völkern. Vom Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie werden besondere Laboratorien gezeigt. Statistische Tabellen geben Aufschlüsse über die textilen Rohstoffverträge der ganzen Erde, den Rohstoffverbrauch Deutschlands, über Import und Export, über Betriebs- und Arbeitsverhältnisse. Um die technische Entwicklung lückenlos darstellen zu können, haben verschiedene Arbeitgeberverbände, die Technische Hochschule in Dresden und verschiedene Museen Material zur Ausstellung geliehen; in weiteren wurden ganz alte Webstühle und weitere technische Geräte sogar besonders für die Ausstellung angefertigt.

Die Geschichte der Textilkunst, die auf der Ausstellung einen breiten Raum einnimmt, ist von vielen deutschen Museen und von Privatsammlungen bestritten worden. Neben uralten ägyptischen Geweberesten, sind wertvolle alte Gobeline, ferner west- und ostasiatische Textilien, alte Stoffe aus Deutschland, Ungarn usw. zusammengetragen worden. In geschlossener Darstellung zeigen daneben die deutschen Fachschulen ihre besten Leistungen. Daneben sieht man dann eine alte Lausitzer Webschule, eine

Klöppelstube, Weben an alten Webstühlen, Spinnen am Spinnrocken, was uns in die „gute alte Zeit“ zurückversetzt, wo der Großvater die Großmutter nahm.

Die Hauptausstellung mit dem industriellen Teil umfaßt in zwei großen Hallen ca. 1400 m², wo führende Textilmaschinenfirmen einen Zwirnerei-, Spinnerei- und Webereibetrieb mit allen neuesten technischen Errungenschaften eingerichtet haben. In drei weiteren Hallen, die etwa 1100 m² Bodenfläche aufweisen, sind anschließend die Erzeugnisse der führenden Textilmaschinenfabriken ausgestellt: Spinnmaschinen, Zwirnmaschinen, Wirkmaschinen, Webstühle aller Art, Textilveredlungsmaschinen, Druckmaschinen usw., ferner Luftbefeuchtungs-, Entnebelungs-, Luftheizungs- und Entstaubungsanlagen usw. Da sämtliche Maschinen in ihrer praktischen Anwendung vorgeführt werden, kann man gleichzeitig die Arbeitsvorgänge beobachten.

Der Seide und Seidenbekleidung sind zwei weitere Hallen zur Verfügung gestellt. Als Seltenheit für Deutschland kann hier die Verarbeitung der Seide vom Kokon bis zum verkaufsbereiten Gewebe gesehen werden. Ferner wird die Herstellung der verschiedenen Wirkwaren, die Textilveredlung, die Färberei und Appretur roher Gewebe gezeigt. Prof. Ostwald zeigt die Farbnormen c—v an 1090 Strängen Wollgarn.

Der Hauptsaal mit seinen Seitenhallen bildet den künstlerischen Mittelpunkt der Ausstellung; er umfaßt die Innenarchitektur und zeigt die prächtige Wirkung großer Dekorationsstücke, wie Möbelstoffe oder Gardinen.

Der Zweck der Ausstellung, ein Bild vom Wiederaufbauwillen der deutschen Industrie zu geben, dürfte ohne Zweifel erreicht worden sein; über den Erfolg werden uns wohl die kommenden Jahre Aufschluß geben.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Eine Exkursion der Webschule Wattwil am 12. Juli a. c. zur Besichtigung der Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule und einiger industrieller Betriebe in Zürich fand leider einen traurigen Abschluß. Nach dem Mittagessen, als ein Besuch einer bekannten webereitechnischen Konstruktionsfirma vorgesehen war, entfernten sich zwei Schüler und suchten das Strandbad auf. Leider erkrankte der eine der beiden Kameraden: Alfred Kurt, ein junger, hoffnungsvoller Mann von 24 Jahren. Frohgemut waren die jungen Leute mit ihren Lehrern nach Zürich gereist, ernst und traurig war die Heimkehr.

Kleine Zeitung

Am 7. August sind es 90 Jahre, daß Jacquard gestorben ist. Seine Maschine hat seinen Namen über die ganze Erde getragen, und überall wo ein Webstuhl zu finden ist, wird man den Namen Jacquard hoch in Ehren halten.

Vertragsauslegung. Bedeutung der Klausel: Der Vertrag läuft halbjährlich. Eine Firma engagierte einen Obermeister mit folgender Vertragsbestimmung: Monatslohn Fr. 375.— für das erste Halbjahr; nachher werden ihm Fr. 400.— monatlich bezahlt. Der Vertrag läuft halbjährlich.

Nach 16 Monaten kündigte die Firma dem Obermeister auf einen Monat. Der Obermeister klagte hierauf und verlangte von der beklagten Firma Nachzahlung der Monatslöhne bis zu einem halben Jahr. Bezirksgericht und Obergericht des Kantons Zürich haben die Klage geschützt, indem sie in der Vertragsbestimmung „Der Vertrag läuft halbjährlich“ die Stipulierung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist erblickten.

Der Entscheid des Prozesses hängt im wesentlichen von der Beantwortung der Frage ab, welche Auslegung der im Dienstvertrag enthaltenen Bestimmung „Der Vertrag läuft halbjährlich“ zukommt. Während der Kläger den Standpunkt vertritt, es sei damit erklärt, daß das Dienstverhältnis halbjährlich gekündigt werden könne, behauptet die Beklagte, die Vertragsdauer sei damit für ein halbes Jahr fest und endgültig bestimmt worden.

Das zürcherische Obergericht bemerkt nach den Blättern für zürcherische Rechtsprechung (Aprilheft 1924), daß die Redaktion der umstrittenen Bestimmung keine luzide und absolut einstimmige sei und für sich allein betrachtet, im Sinne der einen oder andern Partei ausgelegt werden könnte, ohne daß die Auslegung als absolut falsch zu bezeichnen wäre. Zur Interpretation muß der übrige Inhalt des Vertrages beigezogen werden. Dabei ist von maßgebender Bedeutung, daß ein Vertrag nicht etwa bloß der Lohn des Klägers vom Zeitpunkt des Dienstantrittes an bis zum Ablauf eines halben Jahres vereinbart wurde, sondern auch

der Lohn für die Folgezeit. Daraus ist zu folgern, daß die in Frage stehende Ausdrucksweise den Sinn haben soll, daß der Vertrag je auf Ablauf eines halben Jahres gekündigt werden kann. Es ist nicht anzunehmen, daß die Festsetzung des Lohnes für die Zeit nach Ablauf des ersten Halbjahres für den Fall vorgesehen wurde, daß es zum Abschluß eines neuen Vertrages komme.

Steuerpflicht des Deckungskapitals einer Pensionskasse.

In Anbetracht der verschiedentlich gegründeten Pensionskassen dürfte es zweckdienlich sein, einen inbezug auf die Steuerpflicht des Deckungskapitals einer Pensionskasse gefällten bundesgerichtlichen Entscheid bekannt zu geben.

Im Kanton Aargau besteht seit dem 1. Januar 1922 eine Pensionskasse für die Angestellten der aargauischen Kreditinstitute. Die Beiträge werden bestritten zu zwei Drittel von den Kreditinstituten und zu einem Drittel von den Mitgliedern. Daneben sorgen die Kreditinstitute für die Beschaffung des versicherungstechnisch notwendigen Deckungskapitals.

Anlässlich der Steuererklärung für das Jahr 1922 verlangte die Pensionskasse den Abzug dieses Deckungskapitals vom steuerpflichtigen Vermögen mit der Begründung, daß diesem Deckungskapital als Schulden die Pensionsansprüche der Versicherten gegenüberstehen. Infolgedessen stehe dieser Posten in der Bilanz auf der Passivseite.

Die aargauische Steuerbehörde und das kantonale Obergericht haben dieses Begehren abgewiesen. Es kam zum staatsrechtlichen Rekurs an das Bundesgericht, wobei die Rekurrenten geltend machten, daß sie in der Verweigerung dieses Abzuges eine Willkür und eine rechtsungleiche Behandlung betrachte, einmal weil nach aargauischer Steuerpraxis alle Schulden abgezogen werden dürfen und dann weil andere Pensionskassen, wie z. B. die kantonale Beamtenpensionskasse, die städtische Pensionskasse in Aarau und der Lehrerpensionsfonds in Aarau nicht besteuert würden.

Das Bundesgericht hat in seiner Erwägung in rein rechtlicher Beziehung darauf hingewiesen, daß Art. 10. des aargauischen Steuergesetzes, der den Schuldenabzug regelt, nur von unterpfändlich Versicherten spricht und den verzinslichen Schulden ohne Pfandrechte, die in Abzug gebracht werden dürfen. Zudem bemerkte es, daß es sich beim Deckungskapital einer Pensionskasse nicht um eine Schuld im gewöhnlichen Sinne des Wortes handelt, wenn auch der Posten in der Bilanz auf der Passivseite steht. Dieses Argument ist steuerrechtlich aber nicht entscheidend. Ausschlaggebend ist vielmehr die wirtschaftliche Natur eines solchen Postens. In dieser Hinsicht ist die Auffassung zu vertreten, daß es sich hier nicht um eine Schuld, sondern um eine Art zweckgebundenen Vermögens der Kasse handelt.

Was die Nichteranziehung der von der Rekurrentin erwähnten Pensionskassen zur Steuer anbetrifft, so wurde bemerkt, daß diese Kassen öffentlichen Charakter haben; ihre Steuerfreiheit beruhe auf ihren besonderen Beziehungen zum Staate. Es könne daher auch von einer rechtsungleichen Behandlung keine Rede sein. Das Bundesgericht hat daher den Rekurs am 14. Juni a. c. einstimmig als unbegründet abgewiesen.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. u. A. d. S.

Unterrichtskurse im Wintersemester 1924/25.

Bei genügender Beteiligung werden im Wintersemester 1924/25 zwei Kurse über Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaffgeweben veranstaltet.

Kurs I wird in Zürich, Kurs II in Horgen oder Thalwil stattfinden. Dauer der Kurse ca. 60 Stunden; Unterrichtszeit je Samstag, nachmittags von 2—5 Uhr. Kursgeld Fr. 40.—, Haftgeld Fr. 10.—. Schreib- und Zeichenmaterial zu Lasten der Teilnehmer. Beginn der Kurse ca. Mitte Oktober.

Die Teilnehmer an diesen Kursen sind verpflichtet, dem „Verein ehemaliger Seidenwebschüler“ beizutreten. Jahresbeitrag inkl. Abonnement der Fachschrift „Mitteilungen über Textil-Industrie“ Fr. 12.—.

Interessenten für obige Kurse belieben ihre Anmeldungen bis spätestens Ende September an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Paul Nieß, Zürich 7, Pestalozzistraße 35 einzureichen, welcher Anmeldeformulare zur Verfügung stellt und gerne jede wünschbare Auskunft erteilt.

Die Unterrichtskommission.

Offene Stellen:

Disponent nach New-York, mit Anwendung von Kunstseide vertraut. Aussichtsreiche Stelle.

Technischer Leiter nach Belgien, absolut durch in Wirkwaren, speziell Strumpffabrikation auf Hilscher-Stühle. Gute Stelle.

Dessinateur, flott im Entwurf, ferner tüchtiger, sicherer Patroneur, beide mit Erfahrung in der Musterung für Krawattenstoffe, für neu einzurichtendes Fabrikatelier in Zürich. Schriftliche Offerten, für erstere Stellung mit Leistungsausweisen, Angaben der Gehaltsansprüche.

Dessinateur und Patroneur für Jacquardweberei nach Brasilien. Erfahrung in Krawatten-Artikeln; französische und event. spanische Sprachkenntnisse erwünscht. Reise wird bezahlt; Gehalt 600/1000 Milreus pro Monat. Offerten in französischer Sprache.

Spinnerei-Fachmann, junger, tüchtiger Mann (ledig) mit gründlicher Erfahrung in der Schappe-Spinnerei für den nahen Orient (Palästina). Bei guten Leistungen hoher Gehalt und glänzende Zukunftsaussichten. Offerten mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit.

Stellen-Gesuche.

Webereifachmann (Schweizer), mit 30-jähriger Erfahrung als Webereileiter in der Seidenbranche, gegenwärtig in der Tschechoslowakei, sucht Stellung als Webereileiter, Obermeister oder ähnlichen Posten, nach der Schweiz.

Ehemaliger Webschüler, junger, energischer Mann, mit kaufmännischer und praktischer Erfahrung, sucht Stellung als Ferggstubengehilfe, Disponent oder Tuchschauer im In- oder Ausland.

Offerten für obige Stellen sind in verschlossenem Separat-Kuvert an den Präsidenten des Vereins ehemaliger Seidenwebeschüler Zürich, Herrn Fr. Störi, Kfm., Zürich 6, Möhrlistraße 17 zu senden.

Gebühren für die Stellenvermittlung: Einschreibgebühr bei der Anmeldung oder Einreichung von Offerten zu bezahlen, Fr. 2.—, und nach erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. Einzahlungen können portofrei mit entsprechendem Vermerk „Einschreibgebühr“ bezw. „Vermittlungsgebühr“ auf unseren Postcheck-Konto VIII/7280 Zürich erfolgen.

Monatzzusammenkunft. Die nächste Zusammenkunft findet am 11. August statt. Lokal: Restaurant „Strohhof“, Zürich 1.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Diastafor

zur Entappretierung,
Entschlichtung und
Entgummierung

bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung aller Schlichten, Druckverdickungen, Appreturmassen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.

Keine Auflagerung!
Keine Verschleierung der Farben!

Dr. A. Wander A. G.
BERN

Alleinverkauf f. d. Schweiz:
Alfred Hindermann
Zürich 1
Postfach Hauptbahnhof

Grosse Seidenweberei
sucht zu baldigem Eintritt, jungen, durchgebildeten

Webermeister

Offerten unter Chiffre T 2293 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Nach Italien gesucht
junger, intelligenter Mann mit guter Webereipraxis als

Webermeister

in Seidenweberei (Glatt-, Wechsel- und Jacquard).
Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter Chiffre T 2282 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 1, Zürcherhof.**

Seidenweberei

sucht zu baldigem Eintritt tüchtigen, selbständigen

Webermeister

mit guter Webereipraxis für uni u. Wechselstühle. Offerten unter Chiffre T 2292 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Grosse Seidenweberei
sucht für sofort

Hilfswebermeister

(Zettelaufleger)

Off. unt. Chiffre T 2284 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Seidenweberei sucht per sofort oder bald tüchtigen, jüngeren

Webermeister

Derselbe muß speziell mit Jacquard (Verdol & Vincenzi) gut vertraut sein. Schöne Wohnung vorhanden. Familienangehörige als Zettler oder Weber finden ebenfalls Beschäftigung.
Offerten unter Chiffre T 2288 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Modern eingerichtete

Seidenweberei

in landschaftlich schön gelegenen, mittelhessischen Städtchen sucht einen tüchtigen

MEISTER

für glatte und Jacquardstühle. Schöne Wohnung mit Garten ist vorhanden. Für geeignete Persönlichkeit Monatsgehalt.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre T 2290 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

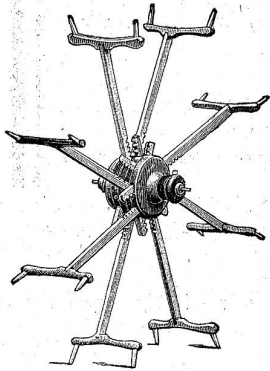
Größere Seidenstoffweberei sucht tüchtigen

Webermeister

für Honegger Wechselstühle

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unt. Chiffre T 2287 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich

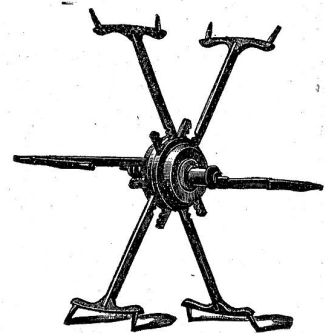


„Ideal“

Holzspuhlen u. Spindeln

mit und ohne Metallverstärkungen und Fibrescheiben. ∴ Tuch- u. Zettelbäume, Geschirrollen ∴ Schlagpeitschen ∴ Rispeschiennen etc. ∴ Häspel aller Arten

2112



„Reform“

SPEZIALITÄT:

Reform-Haspel

mit selbsttätiger Spannung, für Strangen aller Größen

Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Über 200,000 Stück im Betrieb

Beachten Sie die **neuen**

BENNINGER

Seidenwebstühle

Glatt ∙ Wechsel ∙ Lancier ∙ 1-7 schifflich

Einschiffliche Automaten für Seide und Halbseide

Neuartige patent. Stechereinstellvorrichtung, welche Schildbrüche verunmöglich.

Besichtigen Sie unsern Demonstrationsaal! Verlangen Sie Prospekte!

Maschinenfabrik



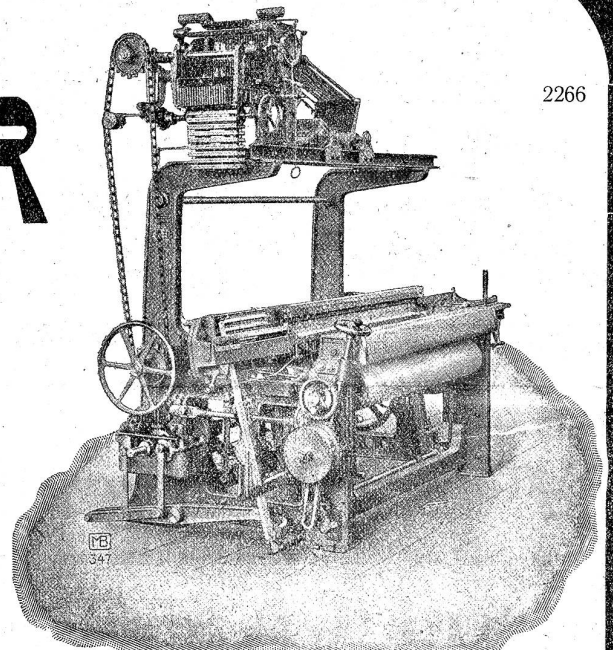
Benninger A.-G.

(Kt. St. Gallen)

U z w i l

(S c h w e i z)

2266



Seidenwechselstuhl 1-4 schifflich Modell WCW.

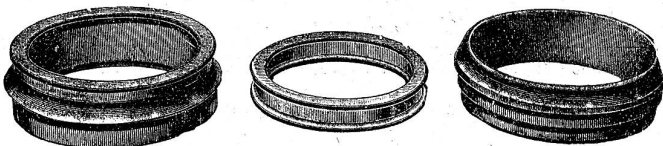
für gerade Schußzahl, mit Wechseleinleitung durch Schaft- oder Jacquardmaschine, mit Regulator für direkte Warenaufwicklung.

Chr. Mann ∙ Waldshut

Maschinen-Fabrik

2169

(Baden)



Spinn- u. Zwirnringe

aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.

Buchs bei Aarau.

Mercerisieranstalt, Bleicherei, Färberei und Appretur für Baumwollgewebe aller Art, besonders Voile und Mousseline.

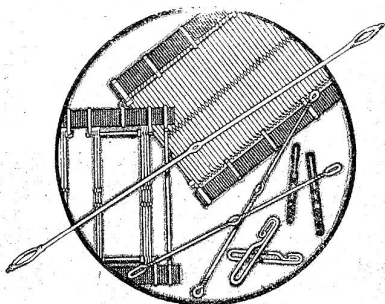
Echt Diamantschwarz
fast ohne Einbuße an Reißkraft.

Leinen-Bleicherei, Kunstseiden-Färberei.

Bahnstation ist Aarau.

2219

Webgeschirre



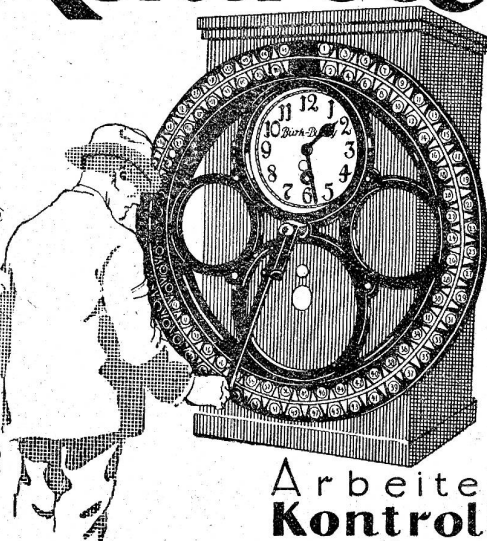
2262

mit
Grob'schen Original-Flachstahlritzen
für Seidenstoff- und Bandweberei
und gelöteten Stahldrahtritzen
für Baumwolle, Wolle etc.
Lamellen für Kettfadenwächter
mit Spezial-Politur

GROB & CO
HORGEN (Zürich)

GEGRÜNDET 1890

Bundy Zeit-Kontrolle



Arbeiter
Kontroll-
Apparate

für jede Arbeitszeit u. Lohnrechnung

Verlangen Sie Offerte durch das älteste Spezialhaus

BÜRK-BUNDY A.G.

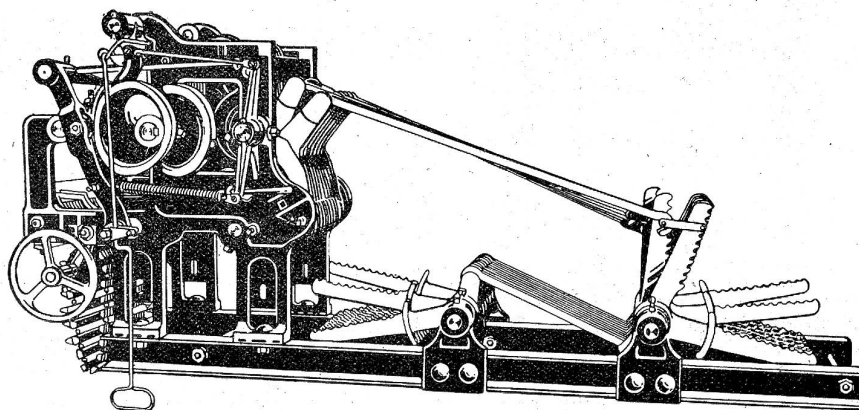
Telephon 493 THALWIL bei Zürich

2279

DIE NEUE SCHAFTMASCHINE

Modell E St, Patent Stäubli

mit Zentral- und Exzenterantrieb und absolutem Fachstillstand



2100

Fig. 623

ist das Vollkommenste

auf diesem Gebiete und eignet sich für alle Textilgewebe
insbesondere auch Kunstseide

GEBR. STAUBLI & Cie., HORGEN-Zch.
MASCHINENFABRIK

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie“

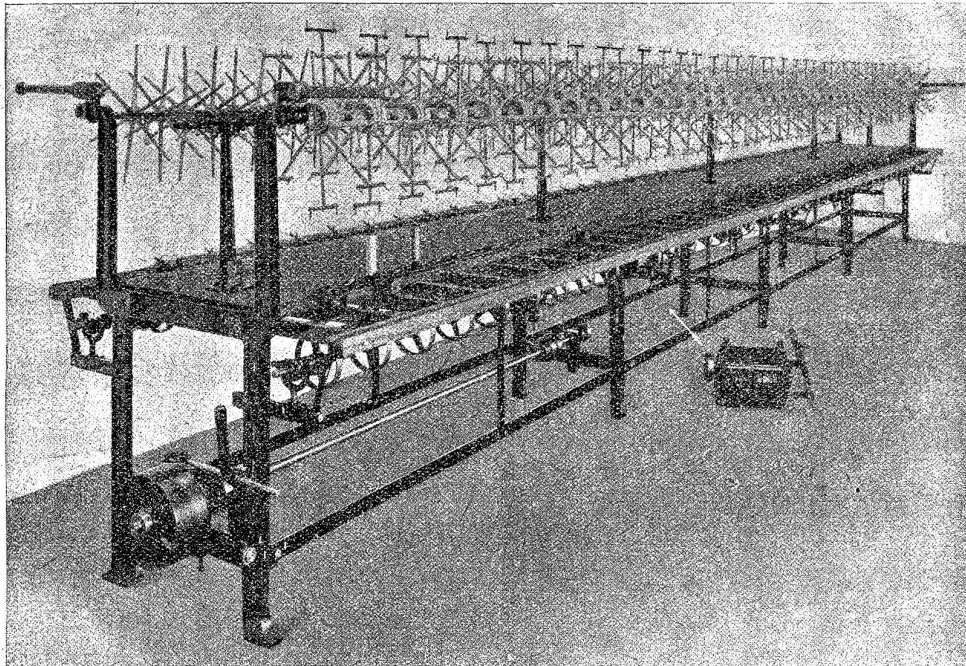
Jakob Jaeggli & C^{IE}, Maschinenfabrik, Ober-Winterthur

Lancier-
Seidenwebstühle

bis 7 schifflich

Spezialmaschinen
zur
Verarbeitung von
Kunstseide

Spezial-Schub-
spulmaschine
für die
Bandweberei



Hydraulische
Stranggarn-
Mercerisier-
Maschinen

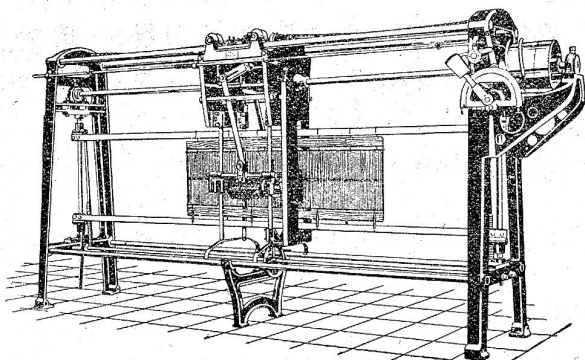
Stranggarn-
Waschmaschine

Tourenregler

Foulards

Walzen

Seidenwebstühle - Windmaschinen - Spulmaschinen



Automatische Geschirrbürstmaschine, Type GA/2
für Transmissionsantrieb

NEU! Weberei- NEU!
Hilfsmaschinen

unentbehrlich zur Erzielung erhöhter Qualität
und vermehrter Produktion

2205

Blattbürstmaschinen
Geschirrbürstmaschinen

Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

Spezialfabrik für Webeblattzähne und Mech. Werkstätte

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

Anilinfarben

Etiketten und Musterklammern
Markwalder & Cie., St. Gallen.

Packtücher

Treibriemen
Gut & Co., Zürich, Teleph. Selnau 26.24.
Lederrriemen, Technische Leder

Baumwollbänder

Florteiler

Patronierpapiere und -Farben
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich

Tussah

Bindfaden u. Packschnüre

Glyzerin, raff. wasserhell

Rohseide

Zacken-
Muster-Schneidemaschinen
Markwalder & Cie., St. Gallen.

Clichés

Schlagriemen

TARIF:

Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal) **Fr. 25.—**
Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal) **Fr. 10.—**

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Buchdruckerei Paul Heß, Schifflande 22, Zürich 1.